

# Kinderschutzkonzept der



Ev. Kindertagesstätte Inselviertel Bismarckstr.8a 26384 Wilhelmshaven  
Tel.: 0 44 21/ 30 22 00

## Inhalt

1	Einleitung und rechtliche Grundlage .....	1
2	Unser Bild vom Kind .....	1
3	Verfahren bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung .....	2
4	Ethikkodex .....	2
5	Verhaltensampel .....	4
6	Selbstverpflichtungserklärung* .....	5
7	Strategien für Verhalten im <i>gelben</i> und <i>roten</i> Bereich.....	7
8	Handlungsplan bei Gewalt durch Mitarbeitende .....	8
9	Partizipation.....	10
10	Beschwerdeverfahren für Kinder .....	12
11	Maßnahmen zur Prävention .....	15
12	Sexualpädagogisches Konzept.....	17
13	Risikoanalyse .....	22
14	Personal.....	25
15	Netzwerke und Kooperationen .....	26

Quellenverzeichnis

## 1 Einleitung und rechtliche Grundlage

Kinder haben nicht nur das Bedürfnis, geliebt und anerkannt zu werden und ohne Gewalt aufzuwachsen, sie haben einen Rechtsanspruch darauf.

Schon viele Jahre gibt es das Verfahren nach §8a SGB VIII, um Kinder vor Gewalt und Vernachlässigung in der Familie zu schützen. Auch in unserer Kita gilt für Kinder das Recht auf ein gewaltfreies und sicheres Aufwachsen. Hierfür haben wir ein Gewaltschutzkonzept erstellt. Rechtliche Grundlage ist neben dem Bundeskinderschutzgesetz auch das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz.

## 2 Unser Bild vom Kind

Alle Kinder haben ein Recht darauf, geborgen und liebevoll auf zu wachsen. Dies gilt auch für unsere Kita. Wir möchten dazu beitragen, dass sie geborgen und sicher aufwachsen und sich zu selbstbewussten Persönlichkeiten entwickeln, die sich so, wie sie sind, angenommen fühlen.

Dies zeigt sich auch in unserem Bild vom Kind:

Jedes Kind ist ein Geschöpf Gottes, einzigartig und liebenswert. Jedes Kind ist anders, jedes Kind hat seine eigenen Gaben und Interessen und jedes Kind bereichert die Gemeinschaft durch seine Individualität.

Jedes Kind hat ein Recht auf eine stabile Bindung.

Deshalb hat jedes Kind nach christlichen Verständnis ein Recht auf Anerkennung, Wertschätzung und Geborgenheit.

Jedes Kind ermutigen, damit es sich mitteilen und andere teilhaben lassen kann, ist eines unserer Ziele.

Jedes Kind wird in seinen emotionalen, motorischen, geistigen, sozialen und sprachlichen Kompetenzen unterstützt und gefördert.

### 3 Verfahren bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

Eine wichtige Grundlage für unsere Arbeit im Kinderschutz ist der §8a SGB VIII. Hierfür haben wir mit dem Jugendamt vereinbart, wie wir vorgehen, wenn wir bei einem Kind Anzeichen für eine Kindeswohlgefährdung vermuten.

Bei Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung werden Maßnahmen ergriffen, für welche die entsprechende Vorgehensweise mit der Stadt Wilhelmshaven vertraglich festgelegt ist. Alle Auffälligkeiten werden sorgfältig beobachtet und dokumentiert. Dabei wird jeder Fall genauestens und individuell beurteilt. Wir handeln nach einem vorgegebenen Ablauf. Dabei wird zunächst der Fall mit der Kita-Leitung und im Team besprochen. Ggf. wird die insoweit erfahrene Fachkraft für Beratungen hinzugezogen. Dadurch können weitere Maßnahmen entstehen. Außergewöhnliche Geschehnisse in der Kita unterliegen der Meldepflicht und werden nach §47 SGB VIII dem Landesjugendamt gemeldet. Die Eltern werden zu einem geeigneten Zeitpunkt hinzugezogen.

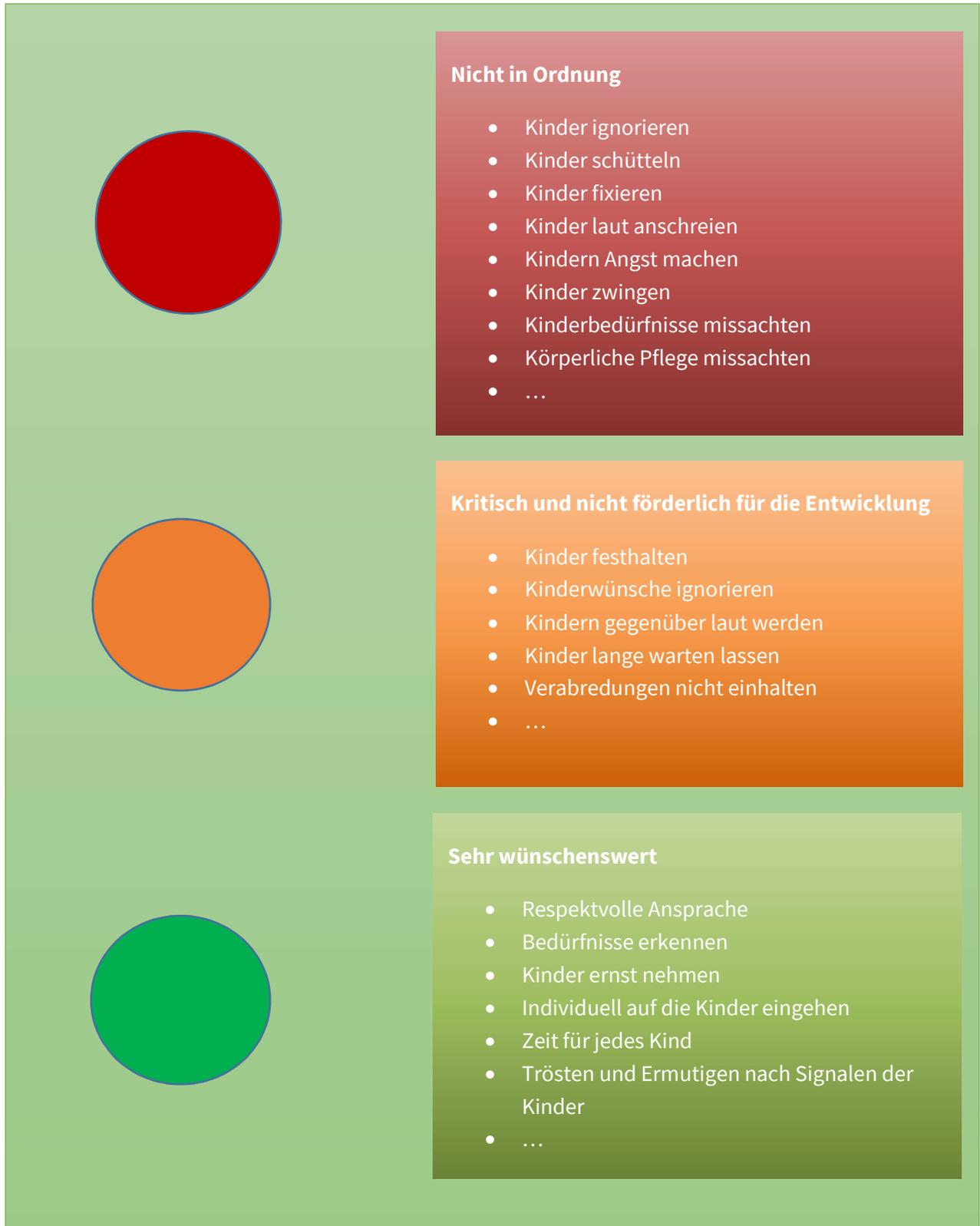
### 4 Ethikkodex

Unsere Kita ist ein Ort, an dem Achtsamkeit und Respekt gelebt werden. Um den Schutz der uns anvertrauten Kindern zu gewährleisten, haben wir im Team einen Ethikkodex erarbeitet. Dieser ist für alle Mitarbeitenden verbindlich.

- In der Kindertagesstätte werden diskriminierende, abwertende und sexuelle Übergriffe gegen Kinder durch Mitarbeitende und unter den Kindern nicht toleriert.
- Die Mitarbeitenden der Kindertagesstätte sind dem Schutz und dem Wohlergehen der ihnen anvertrauten Kinder verpflichtet.
- Die pädagogische Arbeit kommt nicht ohne Körperkontakt aus, wir gehen achtsam und angemessen damit um und sind uns dem Vertrauen der Kinder und Eltern bewusst. Dabei tragen die Mitarbeitenden die Verantwortung zwischen Nähe und Distanz, die sich an den altersentsprechenden Bedürfnissen der Kinder orientiert und auf einem natürlichen und herzlichen Umgang basiert.
- Das Berühren, Trösten, auf den Schoss nehmen von Kindern ist selbstverständlich, wenn die Kinder dieses Bedürfnis verbal oder auch nonverbal äußern.
- Das Wickeln findet in einem geschützten Raum statt und wird in der Regel nur von den Mitarbeitenden der Gruppe durchgeführt.
- Der Gang zur Toilette wird nur in Einzelfällen begleitet, wenn die Kinder Hilfe benötigen oder die Mitarbeitenden ihre Fürsorgepflicht erfüllen.
- Wird im Sommer gebadet oder gespielt, tragen die Kinder Badebekleidung oder (Bade-)Windeln.
- Muss sich ein Kind in der Öffentlichkeit ausziehen, sind die Mitarbeitenden um einen ausreichenden Sichtschutz bemüht.
- Die Kinder werden nur in Ausnahmefällen im Haus geduscht. Im Rahmen eines pädagogischen Angebotes ist Duschen und Baden nach Rücksprache mit den Eltern vorgesehen.
- Das Entdecken des eigenen Körpers gehört zur normalen Entwicklung eines Kindes. Das Spiel wird in einem gewissen, geschützten Rahmen zugelassen. Es ist ein Spiel zwischen Kindern, die in etwa im gleichen Alter sein sollten. Es wird nur eingegriffen, wenn ein Machtgefälle oder eine Verletzungsgefahr durch die kindlichen Handlungen bzw. durch Fremdkörper besteht. Wenn ein Kind in diese Phase kommt, werden dessen Eltern darauf angesprochen, um einen offenen, natürlichen und professionellen Umgang mit diesem Thema gewährleisten zu können. Es ist nicht Aufgabe der Mitarbeitenden, die Kinder aufzuklären. Stellen die Kinder konkrete Fragen, werden diese altersgerecht beantwortet und die Eltern anschließend informiert.
- Die Kinder haben die Möglichkeit sich zu beteiligen und zu beschweren. Hierbei richten wir uns nach einem erarbeiteten Verfahren.
- Wenn Kinder Medikamente benötigen, füllen die Eltern das interne Medikamenten-Blatt aus. Die Mitarbeitenden verabreichen, nach Möglichkeit, die Medikamente, wobei die Verantwortung bei den Eltern bleibt.
- Sollten Kinder während des Aufenthaltes in unserer Kita erkranken, werden sie fürsorglich begleitet, bis die angerufenen Eltern ihre Kinder zeitnah übernehmen.
- Von den Kindern werden, nach Rücksprache mit den Eltern (Einverständniserklärung), lediglich für berufliche Zwecke Fotos gemacht (z.B. Dokumentation von Unterlagen).

## 5 Verhaltensampel

Mithilfe einer Verhaltensampel erkennen wir, wie ein angemessenes Verhalten von pädagogischen Fachkräften im Alltag für uns aussieht und welches Verhalten wir als nicht förderlich bzw. nicht in Ordnung einstufen.



## 6 Selbstverpflichtungserklärung

Um die Verbindlichkeit in der Arbeit mit unserem Ethikkodex und der Verhaltensampel zu erhöhen, unterschreiben alle Mitarbeitenden unserer Kita eine Selbstverpflichtungserklärung.

### Verhaltenskodex der Mitarbeitenden der Kita Inselviertel

In der Kindertagesstätte sollen die betreuten Kinder sicher sein.

Mit den nachfolgenden Verhaltensregeln sollen nicht nur die Kinder, sondern auch die Mitarbeitenden geschützt werden.

Wir setzen uns intensiv und wiederkehrend mit dem Kinderschutz auseinander. Dabei überprüfen wir unser Handeln und reflektieren dieses. Alle Mitarbeitenden sind aufgeschlossen und nehmen Hinweise von Mitarbeitenden an.

Hiermit verpflichte ich mich folgende Vereinbarungen einzuhalten

Name: \_\_\_\_\_

- In der Kindertagesstätte werden diskriminierende, abwertende und sexuelle Übergriffe gegen Kinder durch Mitarbeitende und unter den Kindern nicht toleriert.
- Die Mitarbeitenden der Kindertagesstätte sind dem Schutz und dem Wohlergehen der ihnen anvertrauten Kinder verpflichtet.
- Die pädagogische Arbeit kommt nicht ohne Körperkontakt aus, wir gehen achtsam und angemessen damit um und sind uns dem Vertrauen der Kinder und Eltern bewusst. Dabei tragen die Mitarbeitenden die Verantwortung zwischen Nähe und Distanz, die sich an den altersentsprechenden Bedürfnissen der Kinder orientiert und auf einen natürlichen und herzlichen Umgang basiert.
- Das Berühren, Trösten, auf den Schoss nehmen von Kindern ist selbstverständlich, wenn die Kinder dieses Bedürfnis verbal oder auch nonverbal äußern.
- Das Wickeln findet in einem geschützten Raum statt und wird in der Regel nur von den Mitarbeitenden der Gruppe durchgeführt.
- Der Gang zur Toilette wird nur in Einzelfällen begleitet, wenn die Kinder Hilfe benötigen oder die Mitarbeitenden ihre Fürsorgepflicht erfüllen.
- Wird im Sommer gebadet oder gespielt, tragen die Kinder Badebekleidung oder (Bade-)Windeln.

- Muss sich ein Kind in der Öffentlichkeit ausziehen, sind die Mitarbeitenden um einen ausreichenden Sichtschutz besorgt.
- Die Kinder werden nur in Ausnahmefällen im Haus geduscht. Im Rahmen eines pädagogischen Angebotes ist Duschen und Baden nach Rücksprache mit den Eltern vorgesehen.
- Das Entdecken des eigenen Körpers gehört zur normalen Entwicklung eines Kindes. Das Spiel wird in einem gewissen, geschützten Rahmen zugelassen. Es ist ein Spiel zwischen Kindern, die in etwa im gleichen Alter sein sollten. Es wird nur eingegriffen, wenn ein Machtgefälle oder eine Verletzungsgefahr die kindlichen Handlungen oder durch Fremdkörper & Gegenstände entsteht. Wenn ein Kind in diese Phase kommt, werden dessen Eltern darauf angesprochen, um einen offenen, natürlichen und professionellen Umgang mit diesem Thema gewährleisten zu können. Es ist nicht Aufgabe der Mitarbeitenden, die Kinder aufzuklären. Stellen die Kinder konkrete Fragen, werden diese altersgerecht beantwortet und die Eltern anschließend informiert. Siehe dazu auch den **Anhang 4** kindliche Sexualität
- Die Kinder haben die Möglichkeit sich zu beteiligen und zu beschweren. Hierbei richten wir uns nach einem erarbeiteten Verfahren.
- Wenn Kinder Medikamente benötigen, füllen die Eltern das interne Medikamenten-Blatt aus. Die Mitarbeitenden verabreichen, nach Möglichkeit, die Medikamente, wobei die Verantwortung bei den Eltern bleibt.
- Sollten Kinder während des Aufenthaltes in unserer Kita erkranken, werden sie fürsorglich begleitet, bis die angerufenen Eltern ihre Kinder zeitnah übernehmen.
- Von den Kindern werden, nach Rücksprache mit den Eltern (Einverständniserklärung), lediglich für berufliche Zwecke Fotos gemacht (z.B. Dokumentation von Unterlagen).

Da nicht jedes Verhalten und nicht alle Situationen absehbar sind, ist dieser Verhaltenskodex als nicht geschlossen anzusehen. Alle Auffälligkeiten werden individuell betrachtet.

Bei Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung werden Maßnahmen ergriffen, deren Vorgehensweise mit der Stadt Wilhelmshaven vertraglich festgelegt ist. Alle Auffälligkeiten werden sorgfältig beobachtet und dokumentiert. Dabei wird jeder Fall genauestens und individuell beurteilt. Wir handeln nach einem vorgegebenen Ablauf. Dabei wird zunächst der Fall mit der Kita-Leitung und im Team besprochen. Ggf. wird die sogenannte Fachkraft für Beratungen hinzugezogen. Dadurch können weitere Maßnahmen entstehen. Die Eltern werden zu einem geeigneten Zeitpunkt hinzugezogen.

Datum: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

## 7 Strategien für Verhalten im *gelben* und *roten* Bereich

Um aus Fehlern zu lernen und ggf. Verhalten oder Strukturen zu verändern, ist es wichtig, Situationen aus dem so genannten *gelben* und *roten* Bereich noch einmal in den Blick zu nehmen und zu bearbeiten.

Maßnahmen sind z.B.

- Kollegiale Beratung/ Austausch im Team
- Fort- und Weiterbildung
- Fachliche Beratung der Einzelperson oder des Teams, z.B. durch eine insofern erfahrene Fachkraft, Fachberatung oder das Jugendamt
- Dienstanweisung
- Probezeit- oder Personalgespräch

In vielen Fällen hilft ein sachliches Gespräch, (ungewollte) Grenzverletzung zu erkennen und – z.B. durch eine Entschuldigung – wieder gut zu machen. Deshalb suchen wir, wenn wir bei uns selbst oder Kolleg\*innen pädagogisch kritische Verhaltensweisen beobachten, das Gespräch. So können wir die Situation im Nachhinein reflektieren, Ursachen suchen und bei Bedarf Unterstützung einzuholen.

Unsere Leitfragen für ein solches Gespräch:

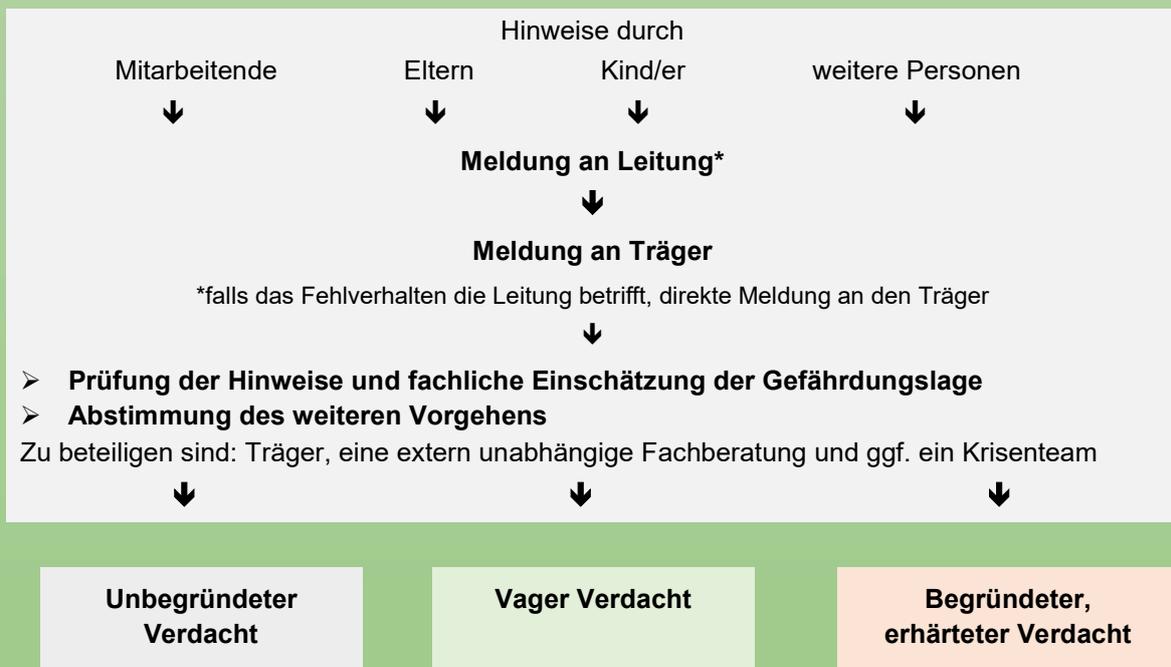
- Wie habe ich die Situation wahrgenommen? Wie hast du die Situation wahrgenommen?
- Warum kam es zu dieser Situation bzw. diesem Verhalten?
- Muss die Leitung in Kenntnis gesetzt werden?  
**!!! Bei groben oder wiederholten Grenzverletzungen muss die Leitung grundsätzlich informiert werden.**
- Ist eine Wiedergutmachung (z.B. in Form einer Entschuldigung) notwendig?
- Müssen die Eltern des Kindes informiert werden?
- Wie können wir solche Situationen zukünftig vermeiden/ verringern?
- Ist ein Gespräch im Team sinnvoll?
- Nach einiger Zeit: Haben sich die vorgenommenen Änderungen bewährt?

Kommt es zu strafrechtlich relevanten Formen von Gewalt, wie z.B. körperliche Gewalt oder sexueller Missbrauch, prüfen Träger und Leitung, welche arbeits- und strafrechtlichen Maßnahmen einzuleiten sind.

Neben der Verantwortung für das Kindeswohl gilt dabei auch die arbeitsrechtlich gebotene Fürsorgepflicht für die betroffenen Mitarbeiter\*innen. Unser Handlungsplan hilft dabei, im Verdachtsfall sinnvoll und strukturiert vorzugehen.

## 8 Handlungsplan bei Gewalt durch Mitarbeitende

### Handlungsplan bei Gewalt durch Mitarbeitende



## Handlungsplan bei Gewalt durch Mitarbeitende

Unbegründeter Verdacht	Vager Verdacht	Begründeter, erhärteter Verdacht
Vollständige Rehabilitation	Gespräch mit der beschuldigten Person	Schutz des betroffenen Kindes/ der Kinder
Dokumentation sicher aufbewahren	Teaminformation durch Leitung/Träger	Trennung von Kind/ern und übergreifiger Person
	ggf. Abmahnung, Ermahnung	Gespräch mit dem Kind/ den Kindern
	ggf. Elterninformation über das Klärungsergebnis	Gespräch mit den Eltern/ Sorgeberechtigten
	Aufarbeitung der Teamsituation und der Teamprozesse (ggf. Supervision). Erneute Auseinandersetzung und Reflexion über das Kinderschutzkonzept.	Träger sorgt für Konfrontationsgespräch mit der beschuldigten Person
	Dokumentation sicher aufbewahren	Arbeitsrechtliche Konsequenzen, ggf. Anzeige
		Information des Teams
		Aufarbeitung mit/ im Team
		Information weiterer Stellen - OKR Dezernat 1 und Presseabteilung - Meldung nach §47 SGB VIII beim Landesjugendamt...)
		Presse/ Öffentlichkeitsarbeit

## 9 Partizipation

### Partizipation ist Kinderschutz.

Denn wenn ein Kind in der Lage ist, seine eigenen Bedürfnisse zu erkennen und zu äußern, kann es auch die Bedürfnisse anderer erkennen. Daher beziehen wir die Kinder entwicklungsentsprechend an allen sie betreffenden Entscheidungen des Kita-Alltags ein. Dabei können die Kinder Selbstsicherheit erfahren und ihr Selbstbewusstsein stärken.

Eine partizipative Grundhaltung ist uns wichtig und wurde/wird durch Fortbildungen in unserer Arbeit etabliert.

Zur Veranschaulichung fügen wir die Absprachen im Bereich Bekleidung ein:

Entscheidungs- komplexe	Wer entscheidet?			Anmerkung
	Fach- kraft	Fach- kraft + Kind	Kind	
Gummistiefel anziehen		X		gilt kindbezogen und den Jahreszeiten entsprechend, passende Wechselwäsche vorhanden? event. Eltern anrufen, dass sie Wechselschuhe mitbringen
Gummihose anziehen		X		gilt kindbezogen und den Jahreszeiten entsprechend, passende Wechselwäsche vorhanden? event. Eltern anrufen, dass sie Wechselwäsche mitbringen
Cappy draußen / Sonnenbedeckung	X Krippe	X		Die MA motivieren die Kinder das Cappy zu tragen. Sie klären über den Grund auf. Im Schatten entscheiden die Kinder selber.

Mütze und Schal			X	wenn keine gesundheitlichen Einschränkungen vorliegen event. Auswahlmöglichkeiten erfragen bzw. anbieten
Jacke - auf und zu			X	wenn keine gesundheitlichen Einschränkungen vorliegen
Jacke - an und aus			X	
Hausschuh -Typ	X			zur Sicherheit: rutschfeste Sohle, fest am Fuß sitzend
Hausschuhe anziehen	X			im <u>Waschraum</u> , (im Sommer geht auch barfuß)
	X			im <u>Gruppenraum</u> und im <u>Bewegungsraum</u> grundsätzlich  in passenden Spielsituationen (z.B. Spielteppich, Sofaecke, auf dem Stuhl, Bewegungsraum)
Kleidung im Gruppenraum			X	
Schutzkleidung bei Malaktionen		X		z.B. T-Shirt in einer Plastiktüte - mit Foto vom Kind - gelagert in einer Gruppenkiste im Waschraum event. Wetbag anschaffen

Sportbekleidung beim Turnangebot	X		X	Die Kinder ziehen Sportzeug an  Turnbeutel mit langer und kurzer Sportkleidung zur Auswahl
draußen barfuß laufen	X		X	- Untergrund birgt Unfallgefahr  - in der Wespenzeit  - auf Fahrzeugen  - im Sandkasten
draußen nackig			X	die Genitalien bleiben bedeckt!

## 10 Beschwerdeverfahren für Kinder

Eng verknüpft mit Partizipation ist im präventiven Kinderschutz ein Beschwerdeverfahren für Kinder. Beschwerden bieten uns die Chance, die eigene Arbeit zu reflektieren und zu verbessern. Kinder lernen dabei, dass sie und ihre Bedürfnisse ernst genommen und gemeinsam Lösungen gefunden werden können.

Beschwerdeverfahren	
<b>Worüber dürfen sich die Kinder Beschwerden?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• über das häusliche Umfeld</li> <li>• Spielzeug</li> <li>• Essen</li> <li>• Mitarbeitende</li> <li>• Inventar</li> <li>• andere Kinder</li> <li>• Spielmöglichkeiten</li> <li>• die Kita</li> <li>• Konsequenzen</li> <li>• Verhalten</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regeln</li> <li>• über das Wetter</li> <li>• Kleidung</li> <li>• Toiletten</li> <li>• über sich selbst</li> <li>• Tagesablauf</li> <li>• äußere Gegebenheiten</li> <li>• Rahmenbedingungen</li> <li>• andere Gruppen</li> <li>• Konfliktsituationen</li> <li>• ....</li> </ul>
<p><b>Wie und wodurch äußern Kinder Ihre Beschwerden in der Kita?</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprechen</li> <li>• nonverbale Signale (Handsignale, Arme verschränken, Mimik/Gestik, unruhig sein, Kopfschütteln, Ohren zu halten, ...)</li> <li>• Verhalten (weinen, sich verweigern, zurückziehen, schreien, beißen, kratzen...)</li> <li>• Körperliche Signale (Bauchschmerzen, spucken, Kopfschmerzen, einnässen/koten, ...)</li> <li>• über Dritte</li> <li>• Sachbeschädigung, z.B. eigene Brille</li> <li>• aus der Situation flüchten</li> <li>• Autoaggressives Verhalten (Haare ziehen, Kopf gegen die Wand, sich beißen/schlagen, die Lippen zusammenbeißen, ...)</li> <li>• Schweigen</li> <li>• .....</li> </ul>
<p><b>Wie regen wir die Kinder an, Beschwerden zu äußern?</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• durch Schaffung eines sicheren und vertrauensvollen Rahmens</li> <li>• durch Nachfragen</li> <li>• durch Beobachtung</li> <li>• durch Zuhören</li> <li>• durch eine beschwerdefreundliche Umgebung (es wird nichts abgewiesen), Vorbildfunktion der pädagogischen Fachkräfte</li> <li>• durch „Ernstnahme“</li> <li>• auch die „kleinsten“ Dinge werden wahrgenommen</li> <li>• Hilfe zur Selbsthilfe</li> <li>• durch Bestärkung (sich anbieten, Mut machen) und im Nachhinein reflektieren</li> <li>• bedürfnisorientiertes Abholen</li> <li>• Zeit einräumen</li> <li>• .....</li> </ul>
<p><b>Wo/ bei wem können sich die Kinder in und über die Kita beschweren?</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bei den Mitarbeitenden in der Gruppe</li> <li>• bei anderen Kindern</li> <li>• bei der Leitung</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bei anderen Mitarbeitenden</li> <li>• bei den Eltern</li> <li>• bei den Raumpflegerinnen / dem Hausmeister</li> <li>• beim Zulieferer</li> <li>• bei externen Fachkräften</li> <li>• Pastor</li> <li>• in der Kinderkonferenz</li> <li>• in Sitzkreisen</li> <li>• Grundsätzlich zu jederzeit und überall</li> </ul>
<p><b>Wie können wir die Kinder ermutigen, es weiterzusagen, wenn andere Kinder ihr Unbehagen mitteilen oder sie etwas beobachten?</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Haltung der pädagogischen Fachkraft</li> <li>• Empathie</li> <li>• Bestärkung</li> <li>• Transparenz</li> <li>• Vertrauen</li> <li>• Ernsthaftigkeit</li> <li>• Verständnis</li> <li>• Wertschätzung</li> <li>• Zeit</li> <li>• Wenn wir mitbekommen, dass das Kind anschließend als „Petze“ oder „Lügner“ dasteht, dies mit den betroffenen Kindern besprechen und erklären → die Situation gegebenenfalls als Thema in der gesamten Gruppe aufgreifen.</li> </ul>
<p><b>Wie können wir die Beschwerde der Kinder visuell für sie darstellen?</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschwerdetabelle</li> <li>• Sprachbutton</li> <li>• Bild malen</li> <li>• Piktogramme</li> <li>• Seelenfreunde</li> <li>• Sorgenfresser (jeder seinen eigenen mit Foto)</li> <li>• Inhalt der Beschwerde auf Fotos festhalten</li> </ul>
<p><b>Welche Strukturen sind dafür vorhanden?</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Morgenkreis</li> <li>• Kinderkonferenz</li> <li>• offenes Büro</li> </ul>
<p><b>Welche Beschwerden werden dokumentiert?</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zum Thema Gewalt</li> <li>• Beschwerden und Veränderungsvorschläge, die nicht sofort geklärt werden können</li> <li>• Beschwerden die mit Kindern, Mitarbeitenden und Eltern geklärt werden müssen</li> <li>• .....</li> </ul>

## 11 Maßnahmen zur Prävention

Die Kinder lernen ihre Rechte kennen, Gefühle in Worte zu fassen und ggf. Hilfe zu holen. Sie werden durch unterschiedliche Angebote gestärkt und ermutigt.

Die Kinder sind an der Gestaltung des täglichen Miteinanders im Kindergarten beteiligt. Sie haben entwicklungsentsprechend Anteil an der Aufstellung von Regeln für das tägliche Miteinander und übernehmen Verantwortung für die Einhaltung von Regeln und Durchführung bestimmter Aufgaben. Die Kinder lernen demokratisches Verhalten indem sie entwicklungsgemäß ihren eigenen Interessen vertreten und unterschiedliche Formen der Mitbestimmung erproben. Demokratische Verhaltensweisen werden im Kindergartenalltag gelebt, regelmäßig reflektiert und weiterentwickelt.

Was wir tun!	Wie und womit
<p>Der Umgang miteinander wird täglich vermittelt.</p> <p>Hilfreich ist, die gewaltfreie Kommunikation, die religionspädagogischen Themen und die Haltung der Mitarbeitenden als Vorbild.</p> <p>In den Kinderkonferenzen reflektieren die Kinder den Umgang miteinander und planen mögliche Handlungsfolgen.</p>	<p>GFK - Karten</p> <p>Kinderkonferenz als festen Bestandteil im Tagesablauf</p> <p>Projekt März 22 im Ordner</p> <p>Selbstverpflichtung der Mitarbeitenden</p> <p>Beschwerdelisten in den Gruppen</p>
<p>Die Kinder übernehmen Verantwortung füreinander.</p> <p>Sie achten aufeinander, kümmern sich umeinander und bieten Hilfestellungen.</p>	<p>Bildungs- und Lerngeschichten</p>

<p>Außerdem übernehmen die Kinder kleinere Aufgaben in der Gruppe.</p>	<p>Beobachtungsbegleiter Wachsen und Reifen</p> <p>Unterschiedliche Aufgaben in den Gruppen</p>
<p>Durch Partizipation z.B. Abstimmungsmethoden</p> <p>Die Kinder können in den Kinderkonferenzen Ideen einbringen.</p> <p>Es wird dann gemeinsam mit den Kindern überlegt, ob die Idee umsetzbar ist.</p> <p>Außerdem können die Kinder selbstbestimmend handeln z.B. was ziehe ich an, was und wieviel esse ich, möchte ich schlafen, wer wickelt mich....</p>	<p>Abstimmungskarten</p> <p>festgeschriebener Leitfaden siehe Mappe</p>
<p>Die Kinder haben an unterschiedlichen Punkten die Möglichkeit der Abstimmung. Besonders in der Kinderkonferenz oder auch beim Frühstück können sie sich beteiligen. Bei Ideen, die die Kinder einbringen, können die Kindergartenkinder abstimmen.</p>	<p>Monatssprecher der BASCHUKIS</p>
<p>Ansatzweise wird reflektiert</p>	<p>Kinderkonferenz</p> <p>Tagesplan</p>

## 12 Sexualpädagogisches Konzept

Die sexuelle Entwicklung fängt bereits bei Säuglingen an und ist ein Bestandteil der gesunden Entwicklung des Kindes. In den ersten Lebensjahren stehen die Bedürfnisse nach Geborgenheit, Zärtlichkeit und Nähe sowie die Lust am eigenen Körper im Vordergrund. Babys und Kleinkinder erforschen ihre Umwelt, berühren, greifen, stecken Dinge in den Mund.

Die Kinder entwickeln ein gutes Körpergefühl mit altersspezifischen und individuellen Bedürfnissen. Dabei hat die Freude und Lust sich und seinen Körper zu erkunden nichts Verwerfliches oder Anstößiges. Sie erkennen sich als Individuum und fangen im Kindergartenalter an sich als Junge oder Mädchen zu entdecken. Die Kinder sollen lernen die Körper- und Schamgrenzen anderer zu achten und respektieren.

Ziel unseres sexualpädagogischen Konzeptes ist es die Fragen und Inhalte zur kindlichen Sexualität zu klären. Eine gemeinsame Haltung und ein sicherer Umgang sollen im Alltag geregelt und sichtbar sein. Die Sexualerziehung ist Bestandteil des Bildungsauftrages und der Gesundheitsförderung in unserer Kita.

### Die kindliche Sexualität in der Kita:

Die sexuelle Entwicklung kann in unterschiedlichen Bereichen sichtbar werden. Hierfür haben wir einige Beispiele zusammengefasst.

- Kinderfreundschaften

Während der Kita-Zeit bilden sich unterschiedliche Freundschaften. Es ist wichtig für die Kinder Erfahrungen in den Bereichen Zuneigungen, Ablehnung und Abneigung zu erfahren, um einen guten Umgang miteinander und einen Beziehungsaufbau zu erlernen.

- Rollenspiele

In verschiedenen Rollenspielen können unterschiedliche Erfahrungen mit dem eigenen Körper gemacht werden. Sogenannte „Doktorspiele“ sind ganz normale Spielsituationen und dienen der Klärung von Fragen und der Neugier.

„Vater –Mutter-Kind –“ (Familienspiele) oder auch andere Rollspiele ermöglichen dem Kind mediale Einflüsse zu verarbeiten und spielerisch umzusetzen.

- Nähe und Distanz

Es ist wichtig, dass die Kinder die Nähe und Distanz zu anderen Menschen in einem Rahmen selber bestimmen. Das Verhältnis dazu entwickelt sich aus Vertrauen. Die Kinder haben Vertrauen zu ihrem näheren Umkreis und betrachten das weitere Umfeld aus Distanz, um wiederum Vertrauen zu entwickeln.

Die Kinder erlernen im Nähe – und Distanzverhalten ihr eigenes Schamgefühl. Es ist ein positiver Aspekt um die eigenen Intimgrenzen zu erkennen und das Bedürfnis nach Schutz und Abgrenzung zu fühlen.

- Fragen zur Sexualität

Die Kinder benötigen Wissen, für den kognitiven Reifungsprozess. Sie sollten altersentsprechend über Begrifflichkeiten aufgeklärt werden, um für sie wichtige Themen zu begreifen.

Tabus, Sprachlosigkeit, Unsicherheiten und Ängste der Erwachsenen sollten nicht zu einem verkrampften Umgang mit dem Thema führen.

Die Kinder sollten keine negativen Erfahrungen, durch zum Beispiel unaufgeklärtes Verbieten erfahren, da sie sonst ein gestörtes Verhältnis zu ihrem Körper bekommen könnten oder eine negative Gefühls-/ Sexualentwicklung entstehen kann.

Ein umfassendes Wissen schützt die Kinder eher vor sexuellen Übergriffen, da aufgeklärte Kinder bestimmte Situationen besser einordnen und angemessen reagieren können.

### **Der Umgang mit der kindlichen Sexualität unter Kindern**

- Damit Rollenspiele eine bereichernde Lernerfahrung für alle Kinder sind, müssen klare Regeln gelten.
- Jedes Kind entscheidet selber, ob und mit wem es spielen will.
- Kein Kind darf überredet, gezwungen und erpresst werden.
- Stopp oder nein.... heißt sofort aufhören
- Keiner tut dem anderem weh! Beißen, hauen, ... ist verboten. Es darf nicht an Körperteilen gezogen oder gekniffen werden.
- Es wird nichts in Körperöffnungen geschoben. Z.B: Nase, Mund, Ohren, Po .....
- Körperspiele finden nur auf gleicher Augenhöhe statt. Der Entwicklungsstand der Kinder sollte dabei ungefähr gleich sein. Erwachsene beteiligen sich nicht!
- Abwertende und sexistische Ausdrücke werden nicht toleriert.
- Wir verwenden keine Verniedlichungen
- Hilfe holen ist kein petzen
- ....

## Die kindliche Sexualität stärken und schützen

- Kinder, die sich sicher fühlen, können in einem geschützten Rahmen ihren Körper entdecken
- Der Wunsch nach Privatsphäre der Kinder hat einen hohen Stellenwert. Reguläre Toilettenbesuche oder Umziehsituationen werden untereinander nicht gestört.
- Der Wunsch nach bestimmten Personen, in Wickel – und Pflegesituationen wird respektiert
- Der Wunsch nach Rückzugsmöglichkeiten und ungestörtem Spiel ist gegeben. Siehe Konzeption
- ....

## Die kindliche Sexualität im sprachlichen Kontext der Kinder

- Es darf über Sexualität und Geschlecht gesprochen werden.
- In der Kita wird eine offizielle Sprache benutzt. Hierzu gehören die korrekten Bezeichnungen für männliche und weibliche Geschlechtsorgane. Eine einheitliche Bezeichnung schützt vor Verwechslung.
- Worte können Gefühle verletzen und haben Bedeutung. Beschimpfungen und Diskriminierungen werden nicht toleriert.
- Wir stellen den Kindern ausgewähltes Buch- und Bildmaterial zur Verfügung, um sich ausreichend über die Themen zu verständigen.
- Sprache in den unterschiedlichen Bereichen:
  - Zuhause entscheiden die Eltern
  - In der Kita werden richtige Begriffen und eine wertfreie Sprache benutzt
  - Die Ausdruckweise der Kinder untereinander wird geduldet, soweit frei von Diskriminierung, aber nicht gefördert.
  - Sexistische Sprache ist nicht erlaubt.
- ....

## **Der fachliche Umgang mit der kindlichen Sexualität im Kita-Team**

- Die Fragen der Kinder werden altersentsprechend von den Mitarbeitenden beantwortet
- Die Spielsituationen der Kinder werden beobachtet und ggf. begleitet und dokumentiert.
- Die Mitarbeitenden handeln im Sinne der Vielfalt und begegnen den Kindern offen gegenüber den Geschlechtern und der Selbstwahrnehmung.
- Die kindliche Sexualität beginnt mit der Geburt, daher wird sie bereits in der Krippe berücksichtigt.
- In der Kita wird eine offizielle Sprache benutzt. Es werden Begriffe genutzt, die dem kognitiven Wissensstand der Kinder entsprechen.
- Angebote richten sich nach den Bedürfnissen der Kinder.
- Die verschiedenen Werte und Normen der unterschiedlichen Familien werden wahrgenommen und geachtet.
- Die pädagogische Arbeit wird regelmäßig und aktuell überprüft und reflektiert.
- Die Weiterbildung der Mitarbeitenden wird durch Fortbildung und Fachberatung sichergestellt.
- Die Mitarbeitenden schützen die Kinder vor jeglichen sexuellen Übergriffen.
- Die Zusammenarbeit im konkreten Fall, mit der Fachberatung und dem Jugendamt, ist zu jeder Zeit vorgesehen
- ....

## **Die kindliche Sexualität in Zusammenarbeit mit den Eltern**

- Ein offener Austausch mit den Eltern ist uns wichtig.
- Die Eltern werden über Auffälligkeiten und Vorkommnisse informiert.
- Zum Schutz der Kinder erwarten wir Informationen über Vorkommnisse im häuslichen Bereich
- Über die Zusammenarbeit mit externen Fachleuten im konkreten Fall, werden die Eltern informiert und einbezogen.
- ....

## Mögliche Beispiele zur Gefährdung der kindlichen Sexualität

(hierbei handelt es sich nur um fiktive Beispiele und sind auch in anderen Facetten möglich)

- Kind → Kind
  - ❖ Ein älteres Kind nötigt ein jüngeres Kind das Geschlechtsteil zu zeigen.
  - ❖ Obwohl ein Kind deutlich verneint hat, möchte ein anderes Kind beim Umziehen zuschauen
  
- Fachkraft → Kind
  - ❖ Fachkraft befriedigt eigenes Bedürfnis im Kontakt mit dem Kind (körperliche Nähe erzwingen, lieblosen, küssen, ohne Notwendigkeit Kind an den Genitalien berühren...)
  - ❖ Kinder nackt fotografieren
  
- Sorgeberechtigte( häusliches Umfeld) → Kind
  - ❖ Kind erzählt von Erlebnissen
  - ❖ Erkennbare körperliche Merkmale
  - ❖ Beobachtungen im Umgang mit dem Kind

Alle Auffälligkeiten werden sorgfältig beobachtet und dokumentiert. Dabei wird jeder Fall genauestens und individuell beurteilt. Wir handeln nach einem vorgegebenen Ablauf.

Dabei wird zunächst der Fall mit der Kita-Leitung und im Team besprochen. Ggf. wird die insoweit erfahrene Fachkraft für Beratungen hinzugezogen. Dadurch können weitere Maßnahmen entstehen. Die Eltern werden zu einem geeigneten Zeitpunkt hinzugezogen.

### 13 Risikoanalyse

Mit unserer Risikoanalyse möchten wir den Blick für Situationen und Orte schärfen, die Fehlverhalten oder Gewalt durch Mitarbeitende begünstigen. Gemeinsam im Team haben wir auch Strategien erarbeitet, wie wir diese Risiken minimieren können.

Risikoanalyse		
Analysebereich	Mögliches Risiko	Minimierung der Risiken durch folgendes Verhalten
<b>Grundsätzliches</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• In der Kindertagesstätte werden diskriminierende, abwertende und sexuelle Übergriffe gegen Kinder durch Mitarbeitende und unter den Kindern nicht toleriert.</li> <li>• Die Mitarbeitenden der Kindertagesstätte sind dem Schutz und dem Wohlergehen der ihnen anvertrauten Kinder verpflichtet.</li> <li>• Die pädagogische Arbeit kommt nicht ohne Körperkontakt aus, wir gehen achtsam und angemessen damit um und sind uns dem Vertrauen der Kinder und Eltern bewusst. Dabei tragen die Mitarbeitenden die Verantwortung zwischen Nähe und Distanz, die sich an den altersentsprechenden Bedürfnissen der Kinder orientiert und auf einen natürlichen und herzlichen Umgang basiert.</li> <li>•</li> </ul>
<b>Berührungen, Wickeln</b>	<p>Körperliche Grenze überschreiten</p> <p>Bedürfnisse des Kindes missachten</p> <p>Sexueller Übergriff</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Berühren, Trösten, auf den Schoß nehmen von Kindern ist selbstverständlich, wenn die Kinder dieses Bedürfnis verbal oder auch nonverbal äußern.</li> <li>• Das Wickeln findet in einem geschützten Raum statt und wird in der Regel nur von den</li> </ul>

		Mitarbeitenden der Gruppe durchgeführt.
<b>Toilettenbereich</b>	Fürsorgepflicht missachten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Gang zur Toilette wird nur in Einzelfällen begleitet, wenn die Kinder Hilfe benötigen oder die Mitarbeitenden ihre Fürsorgepflicht erfüllen.</li> </ul>
<b>Plantschen im Garten</b>	Blicken fremder Personen ausgesetzt sein  Intimsphäre missachten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wird im Sommer gebadet oder gespielt, tragen die Kinder Badebekleidung oder (Bade-)Windeln.</li> <li>• Muss sich ein Kind in der Öffentlichkeit ausziehen, sind die Mitarbeitenden um einen ausreichenden Sichtschutz bemüht.</li> </ul>
<b>Duschen und Baden</b>	Intimsphäre missachten  Sexueller Übergriff	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Kinder werden nur in Ausnahmefällen im Haus geduscht. Im Rahmen eines pädagogischen Angebotes ist Duschen und Baden nach Rücksprache mit den Eltern vorgesehen.</li> </ul>
<b>Eigenen Körper entdecken</b>	Verletzungsgefahr  Machtmissbrauch  Bedürfnis des Kindes missachten  Keine Sachgerechte Aufklärung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Entdecken des eigenen Körpers gehört zur normalen Entwicklung eines Kindes. Das Spiel wird in einem gewissen, geschützten Rahmen zugelassen. Es ist ein Spiel zwischen Kindern, die in etwa im gleichen Alter sein sollten. Es wird nur eingegriffen, wenn ein Machtgefälle oder eine Verletzungsgefahr durch die kindlichen Handlungen bzw. durch Fremdkörper besteht. Wenn ein Kind in diese Phase kommt, werden dessen Eltern darauf angesprochen, um einen offenen, natürlichen und professionellen Umgang mit diesem Thema gewährleisten zu können. Es ist nicht Aufgabe der Mitarbeitenden, die Kinder aufzuklären. Stellen die Kinder konkrete Fragen, werden diese altersgerecht beantwortet und die Eltern anschließend informiert.</li> </ul>

<b>Beschwerden</b>	Bedürfnis des Kindes missachten Kind nicht ernst nehmen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Kinder haben die Möglichkeit sich zu beteiligen und zu beschweren. Hierbei richten wir uns nach einem erarbeiteten Verfahren.</li> </ul>
<b>Medikamente</b>	Falsche Medikamentengabe Kind ausschließen, da Medikamente nicht gegeben werden	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wenn Kinder Medikamente benötigen, füllen die Eltern das interne Medikamenten-Blatt aus. Die Mitarbeitenden verabreichen, nach Möglichkeit, die Medikamente, wobei die Verantwortung bei den Eltern bleibt.</li> </ul>
<b>Krankheit</b>	Fürsorgepflicht missachten Andere Kinder nicht schützen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Sollten Kinder während des Aufenthaltes in unserer Kita erkranken, werden sie fürsorglich begleitet, bis die angerufenen Eltern ihre Kinder zeitnah übernehmen.</li> </ul>
<b>Fotos und Filme</b>	Fotos und Filme für fragliche Zwecke nutzen Privatsphäre verletzen Fotos und Filme können in falsche Hände geraten	<ul style="list-style-type: none"> <li>Von den Kindern werden, nach Rücksprache mit den Eltern (Einverständniserklärung), lediglich für berufliche Zwecke Fotos gemacht (z.B. Dokumentation von Unterlagen).</li> </ul>

Bei Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung werden Maßnahmen ergriffen, für welche die entsprechende Vorgehensweise mit der Stadt Wilhelmshaven vertraglich festgelegt ist. Alle Auffälligkeiten werden sorgfältig beobachtet und dokumentiert. Dabei wird jeder Fall genauestens und individuell beurteilt. Wir handeln nach einem vorgegebenen Ablauf. Dabei wird zunächst der Fall mit der Kita-Leitung und im Team besprochen. Ggf. wird die insoweit erfahrene Fachkraft für Beratungen hinzugezogen. Dadurch können weitere Maßnahmen entstehen. Außergewöhnliche Geschehnisse in der Kita unterliegen der Meldepflicht und werden nach §47 SGB VIII dem Landesjugendamt gemeldet. Die Eltern werden zu einem geeigneten Zeitpunkt hinzugezogen.

## 14 Personal

Für den Schutz der Kinder in unserer Einrichtung sind Eignung, fachliche Begleitung und Qualifizierung unserer Mitarbeitenden unerlässlich.

### *Personalauswahlverfahren*

In unserer Kita gibt es ein qualifiziertes Einstellungsverfahren, das die einrichtungsspezifischen Bedarfe berücksichtigt und das Wohl des Kindes als pädagogische Grundhaltung im Fokus hat.

### *Führungszeugnis*

Voraussetzung für die Einstellung in unserer Kita ist die Vorlage eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses gemäß § 45 Abs. 3, Nr. 2 SGB VIII.

### *Vorstellungsgespräch*

In Vorstellungsgesprächen machen wir den institutionellen Kinderschutz in unseren Fragen bzw. anhand von Beispielen zum Thema. Wir kommen mit den Bewerber\*innen über ihr Bild vom Kind und ihre berufsethischen Grundsätze ins Gespräch.

### *Einarbeitungsverfahren*

Unsere Kita verfügt über ein systematisches Einarbeitungsverfahren. Wir leiten die neuen Mitarbeiter\*innen an und führen während der Probezeit regelmäßig Gespräche.

### *Regelmäßige Mitarbeiterjahresgespräche*

Die Leitung unserer Kita führt mit allen Mitarbeiter\*innen regelmäßig sog. Mitarbeiterjahresgespräche. Dafür gibt es einen strukturierten Leitfaden, der auch die Grundhaltung sowie die Unterstützungsbedarfe der Mitarbeiter\*innen in den Blick nimmt.

### *Ermittlung des individuellen Fortbildungs- und Unterstützungsbedarfs*

Die Leitung unserer Kita ermittelt laufend den individuellen Fortbildungs- und Unterstützungsbedarf ihrer Mitarbeiter\*innen. Die regelmäßige Teilnahme aller Mitarbeiter\*innen an Dienstbesprechungen, Fortbildungen, Teamtagen, Fachberatungen und ggf. Supervisionen dient der Weiterentwicklung ihrer Professionalität zum Wohle der Kinder.

### *Kinderschutzspezifische Fortbildungen*

Alle Mitarbeiter\*innen unserer Kita haben bereits an einer Grundlagenschulung zum Thema Kindeswohlgefährdung teilgenommen bzw. werden daran teilnehmen, sobald ein Platz in der entsprechenden Schulungsmaßnahme frei wird.

## 15 Netzwerke und Kooperationen

Zur Unterstützung der Kinder und ihrer Familien arbeiten wir mit folgenden Netzwerken und Kooperationspartnern zusammen:

Institution	Adresse	Telefon
Beratungszentrum für Kinder Jugendliche und Eltern	<b>Adalbertstr. 9</b> <b>26382 WHV</b>	<b>98890</b>
Gesundheitsamt	<b>Gökerstr. 68</b> <b>26384 WHV</b>	<b>161570</b>
Jugendamt WHV		<b>161424</b> <b>24- Std. Bereitschaft über</b> <b>Polizei</b> <b>9420</b>
Ev. Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen	<b>Bismarckstr. 257</b> <b>29389 WHV</b>	<b>73717</b>
Familienzentrum Ost	<b>Heppenserstr. 28</b> <b>26384 WHV</b>	<b>136666</b>
Familienzentrum West	<b>Am Wiesenhof 135</b> <b>26389 WHV</b>	<b>9661900</b>
Familienzentrum Nord	<b>Posenerstr. 97</b> <b>26388 WHV</b>	<b>778050</b>
Familienzentrum Süd	<b>Werftstr. 45</b> <b>26382 WHV</b>	<b>98389103</b>
Familie- und Kinderservicebüro	<b>Heppenserstr. 29</b>	<b>7543422</b>

	<b>26384 WHV</b>	
<b>Wiki</b> <b>Frühförderung WHV</b>	<b>Friedrich – Paffrath- Str. 114</b> <b>26389 WHV</b>	<b>98840</b>
<b>Ev. Familienbildungsstätte</b>	<b>Feldmarkt 56</b> <b>26389 WHV</b>	<b>32016</b>
<b>Beratungslotzen für Familien</b>	<b>Weichselstr. 2</b> <b>26388 WHV</b>	<b>7479746</b>
<b>Wellcome</b>	<b>Feldmarkt 56</b> <b>26389 WHV</b>	<b>758680</b>
<b>Lebenshilfe</b>	<b>Bismarckstr.178</b> <b>26389</b>	<b>42493</b>
<b>Frauenhaus</b>		<b>22234</b>
<b>Schlüsselblume</b>	<b>Weserstr. 192</b> <b>26382 WHV</b>	<b>201910</b>
<b>Diakonisches Werk</b>	<b>Weserstr. 192</b> <b>26382 WHV</b>	<b>92650</b>
<b>Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ)</b>	<b>Oldenburg</b>	<b>0441 969670</b>
<b>Frau Liebner</b> <b>Kinderpsychaterin</b>	<b>Freiligrathstr.</b> <b>26389 WHV</b>	<b>1424505</b>
<b>Frau Dr.med.Engel</b> <b>Kinderpsychologin</b>	<b>Stedingerstr.6-12</b> <b>26135 OL</b>	<b>0441 9251630</b>

## Quellen

**Der Paritätische Bremen** (2018): Schutz und Selbstbestimmung für Kinder in Kindertageseinrichtungen. Dokumentation des Pilotprojektes „Verhaltensampel“ mit der Kita „Die EntdeckerKids“

**Der Paritätische Hessen** (2017): Arbeitshilfe Sexualpädagogisches Konzept

**Fachstelle Kindergartenarbeit** (2015): Handreichung zu Beteiligungs- und Beschwerde-möglichkeiten von Kindern in den Kindertagesstätten der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg

**Fachstelle Kindergartenarbeit** (2015): Handreichung zu Grenzverletzungen durch Mitarbeitende in den Kindertagesstätten der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg

**Qualitätshandbuch:** Qualitätsentwicklung in der Kindergärten der Ev.-Luth. Kirche Oldenburg

**Maywald, Jörg** (2022): Schritt für Schritt zum Kita-Schutzkonzept. Basiswissen, Fallbeispiele, Reflexionsfragen und Checkliste

**Maywald, Jörg/ Ballmann, Anke Elisabeth** (2021): Gewaltfreie Pädagogik in der Kita. Basiswissen, Fallbeispiele, Reflexionsfragen und Checklisten für Team- und Elternarbeit

**Maywald, Jörg** (2015): Sexualpädagogik in der Kita

**Niedersächsisches Landesjugendamt** (2022): Fachliche Orientierung. Erstellung eines Konzepts zum Schutz vor Gewalt in betriebserlaubnispflichtigen Einrichtungen

**Stadt Oldenburg:** Die Kita als sicherer Ort. Arbeitsmaterialien

Stand Januar 23